

# Jahresbericht 2015 des Vorstands

*zur Beratung auf der Mitgliederversammlung am 09.04.2016  
in Frankfurt am Main*

Liebe Mitglieder!

Im vergangenen Jahr feierte unser Verband sein zehnjähriges Bestehen, und wir haben dies zum Anlass genommen, auf einer Tagung, die wir im November mit und bei der Heinrich-Böll-Stiftung veranstaltet haben<sup>1</sup>, zurückzuschauen und uns über unsere zukünftigen Aktivitäten und Schwerpunkte Gedanken zu machen. Euch liegt deshalb unter dem Titel „Gedanken zur Zukunft der Demokratiepädagogik“ ein gemeinsamer Vortragstext von Josef Blank, Vincent Steinl und Christian Welniak aus unserem Vorstand vor, den ihr bitte nicht nur als Ergänzung zu diesem Bericht verstehen wollt, sondern auch als Diskussionsanstoß für unsere weitere Strategiedebatte.

Strategie zu debattieren, dafür bietet die politische Entwicklung seit dem letzten Frühjahr ja nun reichlich Anlass. Auch wenn wir keine Massenorganisation sind, so tragen wir doch eine erhebliche Mitverantwortung im öffentlichen Diskurs über Demokratie und Menschenrechte, über die Zukunft Europas und die neuen Herausforderungen unserer Bildungssysteme angesichts von Krieg, Vertreibung und Flucht. Dazu gehört auch, dass wir uns der Auseinandersetzung mit neuen, aber auch mit alten, wieder erwachenden Formen von Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit stellen müssen. Deshalb unterstreichen wir hier gern zwei Selbstfestlegungen: wir sind als Verband politisch unabhängig, aber wir sind nicht unpolitisch. Gerade in bewegteren Zeiten darf die Demokratiepädagogik sich nicht davor fürchten, politische Stellung zu beziehen. Deshalb haben wir das Thema *„Rechtspopulismus und Abschottung, Einwanderung und Demokratie: Konsequenzen für die Demokratiepädagogik“* als Hauptdiskussionspunkt auf die Tagesordnung der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung gesetzt.

Wenn wir im letzten Jahresbericht selbstbewusst feststellten, „dass es eine gute strategische Entscheidung war, wenn wir am Ende des letzten Jahrzehnts entschieden haben, dass wir Think-Tank, Netzwerkknoten und Kompetenzzentrum sein wollen, jedoch weder Interessengruppe noch Marktkonkurrent“, so hat diese Entscheidung neuerdings doch einige Hürden erkennbar werden lassen, wenn es um die Beantragung von Projektfördermitteln aus Bundesdemokratieprogrammen geht. Denn gerade weil die DeGeDe nicht als projektbezogener Bildungsanbieter auf den Markt tritt, war sie im Hinblick auf andere Anbieter im Hintertreffen. Wir haben daraus die Konsequenz gezogen und werden ab Mai oder Juni diesen Jahres erstmals in Hessen ein Projekt im Kontext des Themas Geflüchtete übernehmen, das uns etwas Spielräume für unsere Organisationsstruktur eröffnet. Darüber hinaus streben wir weiterhin eine institutionelle Förderung an, damit wir unsere Rolle, von der wir glauben, dass wir sie besser ausfüllen können als die uns bekannten Lobbyorganisationen oder Bildungsdienstleister - nämlich demokratiepädagogische Bündnisse zu koordinieren -, besser ausfüllen können. Dazu mündlich auf der JMV gern mehr.

Die eingangs schon erwähnte Jubiläumstagung in der Heinrich-Böll-Stiftung haben wir bewusst mit einem Blick nach vorn verbunden. Sie war multifunktional: zwei Tage der Bilanzierung, aber auch der Strategiediskussion, der Verleihung unseres neuen Demokratiepreises und darauf folgend ein

---

<sup>1</sup> Auf der DeGeDe-Homepage findet ihr Videosequenzen aus dem Mitschnitt.

bundesweiter Demokratietag, der vor allem von Anna-Lilja Edelstein, Diana Rychlik, Marcel Bonsen und Ulrike Kahn vorbereitet wurde. Die starke Beteiligung - mehr Anmeldungen als Plätze - von zumeist jugendlichen Schulaktivisten und die Mitwirkung von Gesine Schwan und anderen prominenten Persönlichkeiten hat uns wieder einmal einen wachsenden Zuspruch für unsere Art der Öffentlichkeitsarbeit spüren lassen. Ausdrücklich sei auch an dieser Stelle noch einmal der Heinrich-Böll-Stiftung für ihre Gastfreundschaft und ihre Unterstützung gedankt. Ohne ihren Apparat und ihre Ressourcen hätten wir diese Zehnjahrestagung niemals wuppen können.

Die DeGeDe hat auf Tagungen und Kongressen mitgewirkt und Präsenz gezeigt, so bei einer Tagung im Haus am Maiberg zum Beutelsbacher Konsens, bei der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule und zum Jubiläum des Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg. Aber auch „hinter den Kulissen“ tut sich Einiges. Der Masterstudiengang Demokratiepädagogik an der FU Berlin ist ein weiteres Mal gestartet. In einer informellen Interessengemeinschaft zur Demokratiebildung arbeiten wir mit der Bertelsmann-Stiftung und dem Institut für Didaktik der Demokratie in Hannover an hochschuldidaktischen Werkzeugen.

Auch in den Ländern konnten wir mit Großveranstaltungen dazu beitragen, die demokratiepädagogische Idee zu verbreiten. In Rheinland-Pfalz feierte der landesweite Demokratietag mit 450 Teilnehmern sein 10-jähriges Jubiläum auf dem Hambacher Schloss – an dem Ort, der seit dem Hambacher Fest als Wiege der deutschen Demokratie gilt. In Hessen folgten ebenfalls über 400 Interessierte der Einladung zum 8. Demokratietag an das Goethe-Gymnasium in Kassel. In Berlin fand zum dritten Mal die Einführungsveranstaltung „Klassenrat für Oberschulen“ statt. Teilgenommen haben 400 Jugendliche und Lehrkräfte aus 45 Schulen. Darüber hinaus haben wir einen zweiten Durchgang des Projekts „Klassenrat und Diversity“ mit der Senatsverwaltung an vier Schulen gestartet.

In Norddeutschland ist die DeGeDe nach wie vor Impulsgeber im „Norddeutschen Netzwerk Friedenspädagogik“ und Mitveranstalter der alljährlich stattfindenden Tagungen. Die im Februar diesen Jahres realisierte Tagung setzte sich mit dem Thema „Friedenslogik - Zivile Konfliktbearbeitung als Leitbild“ auseinander und wurde von mehr als hundert Interessierten besucht.

In unseren publizistischen Bemühungen sind wir nicht nur durch Einzelbeiträge und Interviews verstärkt in Erscheinung getreten. Auch in Zusammenarbeit mit Menschen aus Wissenschaft, Bildungspolitik und Schulpraxis haben sich neue Veröffentlichungen ergeben. Hervorgegangen aus einer Initiative von Prof. Lothar Krappmann und Christian Petry für ein Kinderrechts-Manifest liegt nun zusammen mit selbigem ein Sammelband mit Beiträgen namhafter Unterstützerinnen und Unterstützer vor, zu dessen Vordiskussion und Entstehung auch seitens der DeGeDe beigetragen wurde<sup>2</sup>. Gerade herausgekommen ist auch das vierte Jahrbuch Demokratiepädagogik 2016/17 unter der Themenstellung „Friedenspädagogik und Demokratiepädagogik“, herausgegeben von Helmolt Rademacher und Werner Wintersteiner<sup>3</sup>. Aus der thüringischen Kooperation zur Rechtsextremismus-Prävention hat sich nicht nur ein von Wolfgang Frindte u.a. herausgegebener Sammelband ergeben, zu dem auch von DeGeDe-Mitgliedern Beiträge beige-steuert wurden; auch eine entsprechende Ringvorlesung in Jena wurde aus den Reihen unseres Verbandes unterstützt.

Für den Berichtszeitraum seit unserer letzten Jahresversammlung freuen wir uns feststellen zu können, dass wir einen Anstieg unserer Mitgliederzahl auf 279 verzeichnen können. Dazu hat vor allem die

---

<sup>2</sup> Krappmann, L. und C. Petry (Hrg.): Worauf Kinder und Jugendliche ein Recht haben. Debus-Pädagogik 2016.

<sup>3</sup> Wochenschau-Verlag Schwalbach/Taunus.

Entwicklung hin zu einem Landesverband Rheinland-Pfalz beigetragen, dessen Gründungscrew für einen deutlichen Sprung nach vorn gesorgt hat. Worauf wir besonders stolz sind, ist, dass unser Mitglied Hans Berkessel für sein jahrelanges demokratisches und demokratiepädagogisches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden ist. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Glückwunsch! Als Vorsitzender des Landesverbands wird Hans nun seine Erfahrung und Reputation für unsere gemeinsame Sache mindestens so wirksam einbringen können wie bisher.

Dies alles, liebe Mitglieder, wäre nicht möglich gewesen ohne die aufopferungsvolle Unterstützung unseres Geschäftsstellenteams und unserer Geschäftsführerin Ulrike Kahn! Auch dafür sagt der gesamte Vorstand ein herzliches Dankeschön.



Für den Vorstand  
Kurt Edler (Vorsitzender)